



LERNTHEORIE

Warum soll man sich so etwas antun und sich mit Lerntheorie befassen?

Warum soll man als Mensch nicht die richtigen Entscheidungen aus sich selber und seiner Erfahrung heraus treffen?

Warum sollte es tatsächlich schneller gehen, wenn ich mich als Hundehalter und Ausbilder meines eigenen Hundes an die nun im Folgenden vorgestellten Prinzipien halte?

Diese und ähnliche Fragen solltest Du nach dem Studieren und Integrieren der folgenden Inhalte beantworten können.

Und es wird Dir auch klar sein, dass unsere Entscheidungen, wie wir Belohnen und Korrigieren/ Reglementieren und auch, ob wir wirklich das Belohnen, was wir als erwünschtes Verhalten wirklich wollen, ausschließlich das Verhalten des Hundes steuern.

Und die Lerntheorie ist wissenschaftlich hinterlegt und an tausenden von Tieren überprüft und erprobt worden. Wir können alle beurteilen, welche Hunde entspannt und gehorsam wirken, ohne Angst oder Meideverhalten zu zeigen. Setzen Tiere Signale und Aufträge um, weil sie gelernt haben, was sich für sie lohnt?

Übrigens lernen alle sozialen Wesen, die auf Belohnung und Bestrafung reagieren nach denselben Prinzipien.

Sie lernen nach denselben vier Verstärker. Übrigens auch wir Menschen.

Im Folgenden bedeutet POSITIV immer: ich füge etwas zu

NEGATIV immer: ich entferne etwas, oder der Hund erhält das Gewünschte nicht

Positive Belohnung

Etwas Angenehmes wird hinzugefügt

Emotion Freude

Negative Belohnung

Etwas Unangenehmes wird weggenommen

Emotion Erleichterung

Positive Bestrafung

Etwas Unangenehmes wird hinzugefügt

Emotion ist Angst

Negative Bestrafung

Etwas Angenehmes wird weggenommen

Emotion ist Frust

Barbara Schubiger

Hundeinstruktorin Certodog
5425 Schneisingen

T 079 370 51 27

bs@hundekönnen.ch
hundekönnen.ch

Einige Beispiele für die jeweilige Herangehensweise:

Positive Belohnung:

- Aufmerksamkeit (Anschauen, Ansprechen, Anfassen in einer für den Hund angenehmen Art)
- Futter, wenn der Hund motiviert ist zum Fressen
- Körperkontakt
- Ruhe
- Geduld
- Entspannung
- Struktur im Zusammenleben (Abläufe, die der Hund erkennt und umsetzen kann auch ohne Kommandos)
- Soziales Miteinander
- Gemeinsames Erleben, Erkunden (auf dem Spaziergang, außerhalb des häuslichen Umfeldes)
- Sicherheit im Umgang mit uns (wir sind für den Hund vorhersehbar, weil wir ausgeglichen und souverän sind)
- Spielen
- Suchen, erschnüffeln
- Aufgaben lösen, selber entscheiden können und dürfen zwischen zwei Möglichkeiten (Selbstkontrolltraining)
- Stabilität
- Schlaf, Erholung
- Riechen an Urin von anderen Hunden
- Wasser trinken, wenn der Hund durstig ist
- Schwimmen je nach Hunderasse
- Gut aufgebaute und positiv hinterlegte Signale und Kommandos
- Grundsätzlich alles, was dem Hund ein Gefühl von Freude auslöst und dies ist von Hund zu Hund sehr individuell und unterschiedlich. Wir sind aufgefordert unsere Hunde zu lesen und diese Liste zu ergänzen und zu erweitern

Negative Belohnung:

- Der Hund wird zuerst einem Schmerz oder Angst ausgesetzt und sobald der Hund das korrekte Verhalten zeigt, wird das was Schmerz oder Angst ausgelöst hat, entfernt. Ich persönlich wende diese Art von Korrektur nicht an, da sie das Vertrauen des Hundes beeinträchtigt zu uns. Es gibt bessere Herangehensweisen unerwünschtes Verhalten zu löschen.

Positive Bestrafung:

- Lautes Reden, Schimpfen, Schreien
- Schlagen, Knuffen, grobes Anfassen
- Stoßen, körperliche Attacken
- Wasserpistolen
- Unverhältnismäßige Erregungslage des Besitzer
- Unvorhersehbarkeit des Besitzers

Negative Bestrafung:

- Alles was den Hund belohnt, bekommt er nicht. Siehe Liste Positive Belohnung
- Der Hund bekommt die Belohnung jedoch SOFORT und UNMITTELBAR, wenn er sich für erwünschtes Verhalten entscheidet.

Mir ist bewusst, dieses Wissen ist nicht leicht zu verdauen und dennoch gibt es keinen schnelleren oder einfacheren Weg, der effizient und zuverlässig zum Erfolg führt. Die meiste Arbeit müssen wir Menschen bei Verhaltenskorrekturen leisten, wir waren es auch, die unerwünschtes Verhalten wissend oder unwissend verursacht haben.

Beispiele für erwünschtes Verhalten:

- Der Hund kann sich entspannen
- Der Hund kann sich zurück nehmen
- Der Hund fragt uns und schaut uns an
- Er kommt freudig und schnell zu uns zurück
- Er kann ruhig sein und warten

Warum ist mir diese Herangehensweise mit positiver Belohnung und negativer Bestrafung so wichtig?

1. Die Hunde lernen so am schnellsten und am klarsten
2. Hunde werden sicher und selbstbewusst, ohne selbständig zu sein, sie binden eng an den Menschen
3. Weil wir als Menschen Fehler an uns erkennen und korrigieren können
4. Weil es ein freundlicher und tiergerechter Weg ist, Hunde/ Tiere auszubilden
5. Weil dieser Weg zu Ende gedacht ist und zuverlässiges Verhalten generiert

Mir tut es oft leid, dass wir Menschen uns vorstellen, ein Tier zu trainieren, auch „nur“ für den Alltag, sei einfach und erfordere kein Wissen oder Grundlagen. Hunde lernen circa 100-mal schneller als wir. Erwünschtes und unerwünschtes. Dies bedeutet, dass wir als Menschen vor allem an uns arbeiten müssen. Wollen wir das Verhalten des Tieres verändern, müssen wir unser Verhalten verändern.

Training welches gut ausgeführt ist, zeigt sehr schnell Erfolge, ansonsten ist es nicht ein adäquates Training.

Wir lernen mit gutem Training, dass Hunde Freiheiten bekommen, die sie ihr Hundeleben in maximalen Möglichkeiten genießen können.

Ich hoffe, dass ich Euch mit diesen Ausführungen helfen konnte, diese Dinge zu verstehen. Sie umzusetzen, braucht Zeit und man muss sich damit beschäftigen. Und es lohnt sich!!! Für Euch und Eure Vierbeiner.